

Praktikumsbericht

Schulsituation

Ich war im Herbst 2025 für vier Wochen in Timisoara, Rumänien an dem Nikolaus-Lenau-Lyzeum. Das Lyzeum ist eine deutsche Schule, in der die Schüler*innen am Ende ihrer Schullaufbahn, sowohl den rumänischen Schulabschluss als auch das deutsche Abitur erhalten. Die Schule umfasst Schüler*innen von der 0. Bis zur 12. Jahrgangsstufe mit insgesamt über 1700 Schüler*innen. Aber keine Sorge, das hört sich viel größer und unpersönlicher an als es ist. Die Schule ist auf vier Gebäude aufgeteilt. Ich habe mein Praktikum im ehemaligen Internat absolviert (dort war auch mein Zimmer, mehr dazu später). Dort sind die dritten Klassen und zwei vierte Klassen untergebracht. Die Klassenzimmer sind ehemalige Schlafräume und dementsprechend wenig Platz ist in den Klassenzimmern. Nebenan ist auch eine Kantine, in der die Schüler*innen ihr Mittagessen bekamen. Auch ich konnte dort mitessen. In diesem Schuljahr kostet eine Mahlzeit 22 Lei (ca. 4,40 Euro). Das ehemalige Internat liegt direkt am Rand der Altstadt. Ca. 10 Gehminuten entfernt, am Piata Unirii (dem Doomplatz von Timisoara), liegt das Hauptgebäude, in der auch die Schulleitung ihr Büro hat.

Ich konnte kein Rumänisch, bevor ich in mein Praktikum startete, was mir etwas Sorgen bereitete, da ich zwar wusste, dass die Kinder Deutsch lernen, jedoch war ich mir unsicher, wie gut die Grundschulkinder Deutsch sprechen und, ob nicht doch ein größerer Teil des Unterrichts auf Rumänisch abgehalten wird. Meine Sorge war jedoch völlig unbegründet. Der Unterricht fand bis auf die Rumänisch- und Englisch-Stunde, die immer in der jeweiligen Sprache gehalten wurden, komplett auf Deutsch statt. Wichtige Wörter und Sätze, die den Schüler*innen unbekannt waren, wurden ins Rumänische übersetzt. Ich konnte den Unterricht einwandfrei verfolgen, und auch meine eigenen Unterrichtsstunden konnte ich problemlos auf deutsch halten. Die Kinder freuen sich zudem, wenn sie außerhalb des Unterrichts erzählen dürfen und üben gerne Deutsch zu sprechen. Das war auch der Grund, weshalb ich nach Ende des Unterrichts die Kinder in die Nachmittags-/Hausaufgabenbetreuung begleitete. Grundsätzlich findet der Unterricht zwischen 8 und 13 Uhr statt, wobei eine Schulstunde 45 min dauert und nach jeder Stunde mindestens 10 Minuten Pause ist. Der Unterricht wird überwiegend von der Klassenlehrkraft gehalten zu der die Schüler*innen ein sehr enges Verhalten haben, da diese die Kinder 5 Jahre lang, die gesamte Grundschulzeit, begleitet. Ich hatte die Möglichkeit in verschiedenen Klassen zu hospitieren, wobei ich hauptsächlich in einer dritten Klasse bei Frau Daniela Malanciu war. Bei dem Unterricht handelte es sich überwiegend um Frontalunterricht mit Einzelarbeitsphasen, wobei ich in der Gestaltung meiner eigenen Unterrichtsstunden frei war und meine eigenen Ideen einbringen konnte. Jedoch war die Umsetzung offener Unterrichtsformen oft schwierig, einmal aufgrund des engen Klassenzimmers, in dem kaum Bewegung möglich war und andererseits, weil es die Kinder nicht gewohnt waren in Partnerarbeit zu arbeiten, sodass dies zwar auf viel Begeisterung, aber auch auf viel Unruhe stieß. Ich habe auf jeden Fall gelernt, wie wichtig Classroom Management, aber auch das Einführen von Ritualen ist.

Das Lehrerkollegium hat mich sehr herzlich aufgenommen, da sich jede*r immer Zeit für ein kurzes Gespräch mit mir nahm, gerne auch über meine Erfahrungen über Schule und Unterricht in Deutschland. Auch alle anderen Menschen in Rumänien mit denen ich mich unterhalten habe, waren außerordentlich freundlich.

Land, Stadt und Leute

Timisoara hat eine sehr schöne Altstadt, mit vielen Restaurants und Cafés und zahlreichen Veranstaltungen, sodass eine angenehme Atmosphäre in der Stadt herrscht. Vor allem, weil es Anfang September noch angenehm warm war und man die Sommerabende genießen konnte. Meine Praktikumslehrkraft wohnte auf dem Land außerhalb von Timisoara. Sie nahm mich an den Wochenenden mit zu sich nach Hause, sodass ich das traditionelle Essen probieren, mehr von der Landschaft sehen und noch mehr Leute kennenlernen konnte. Ich war etwas überrascht davon, wie west-europäisch geprägt Rumänien war. Die Freizeitgestaltung, das Essen, der Verkehr, all das stand in keinem so großen Kontrast zu Deutschland, wie ich es mir vorgestellt habe.

Nach meinem Praktikum reiste ich mit dem Zug über Sibiu und Brasov bis nach Bukarest. Man durchquert die wunderschöne Landschaft Transsilvaniens (sehr viele Berge und Bäume) und, wenn das Wetter es zulässt, lohnt es sich auf jeden Fall wandern zu gehen. Hier hat man die Möglichkeit noch mehr Menschen zu treffen, auch einmal außerhalb des Kontexts der deutschen Schule. Also Leute, die keine besondere Verbindung zu Deutschland haben. Besonders gut haben mir die verschiedenen Burgen und Schlösser, wie z.B. die Burg Hunedoara oder das Schloss Peles, sowie der Ort Sighisoara.

Organisatorisches

Die Organisation im Vorfeld des Praktikums verlief reibungslos. Ich stand in Kontakt mit Frau Gabriela Mateiu aus der Schulleitung, mit der ich einen Praktikumszeitraum vereinbarte und die mir alle Fragen beantwortete. Ich wurde bei meiner Ankunft von Ihr am Bahnhof abgeholt und zu meiner Unterkunft gebracht. Das oberste Stockwerk des ehemaligen Internats hat mehrere Zimmer, in welchem Praktikant*innen gegen einen Unkostenbeitrag von 150 Euro monatlich übernachten können. Dort ist auch eine kleine Küche mit einem Wasserkocher, Kühlschrank und einer Mikrowelle. Ich war als einzige Praktikantin im Haus, jedoch können auch weitere Gäste untergebracht sein. Das Beste an der Unterkunft ist die Lage. Man ist sofort in der Altstadt, Supermärkte sind ganz in der Nähe und auch ganz viele Parks.

Resümee

Abschließend kann ich ein Praktikum in Timisoara auf jeden Fall empfehlen. Es ist eine hervorragende Möglichkeit, um über den Tellerrand hinauszublicken, ein anderes Schulsystem kennenzulernen, Erfahrung im DaZ-Bereich zu sammeln und um in die rumänische Kultur einzutauchen.



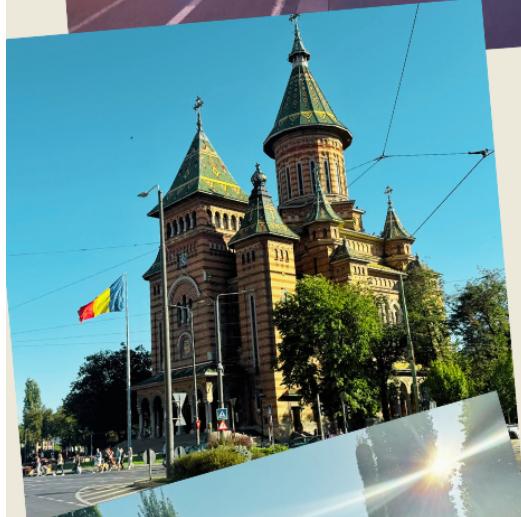
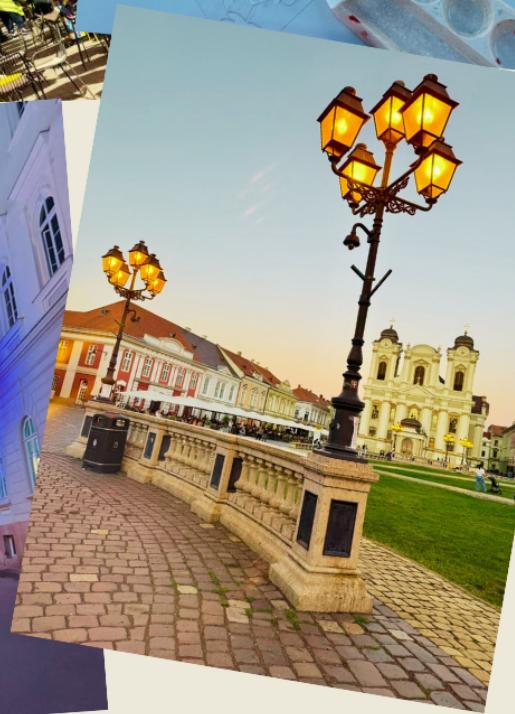
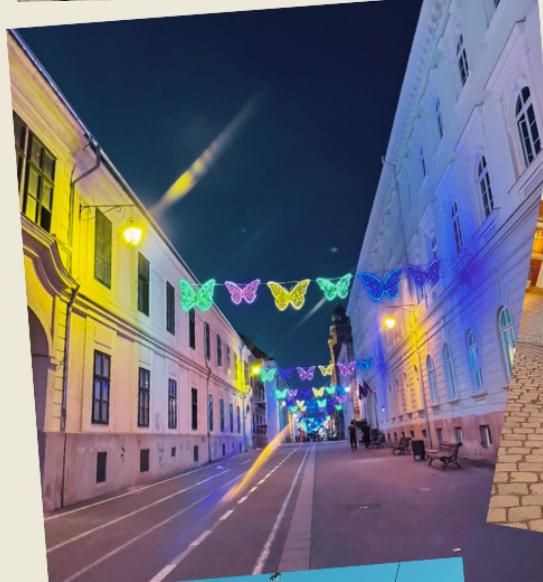
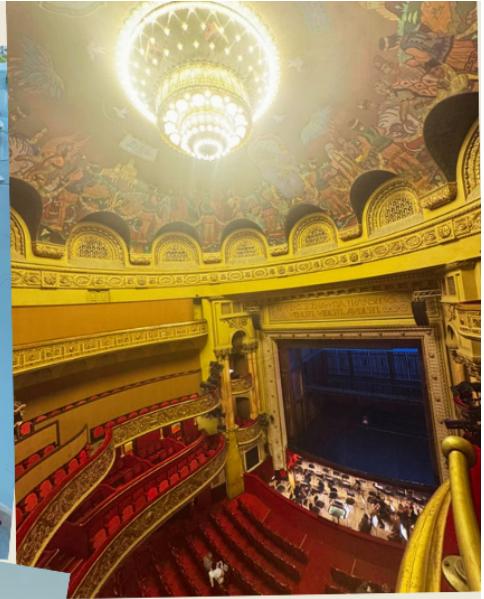
Links ist das ehemalige Internat zu sehen. Im Erdgeschoss ist dort ein Kindergarten, im 1. Stock die Klassenzimmer und im 2. Stock Schlafräume. Rechts ist die Kantine.



Das Klassenzimmer der Klasse 3a



Das Hauptgebäude der Lenau-Schule



Timișoara

